

Anmerkungen

ERSTE FRAGEN UND ÜBERBLICK

- 1** | <http://diegesellschaft.de/index.php> (15.8.2011)/Der Spot kann eingesehen werden unter: www.youtube.com/watch?v=2QbVM54vSyE (15.8.2011)
- 2** | Die Bände enthalten Beiträge von: Ulrich Beck, Daniel Bell, Ralf Dahrendorf, Peter Gross, Wilhelm Heitmeyer, Claus Leggewie, Armin Nassehi, Claus Offe, Gerhard Schulze, Wolfgang Welsch, Helmut Willke (Band 1), Anthony Giddens, Axel Honneth, Stefan Hradil, Ronald Inglehart, Karin Knorr-Cetina, Scott Lash, Karl-Ulrich Mayer, Renate Mayntz, Neil Postman, Richard Sennett, Gianni Vattimo (Band 2)
- 3** | Pongs, Armin [Hg.] (1999 und 2000): In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? (Band 1+2); Dilemma Verlag; Rimsting
- 4** | Baudrillard, Jean (1978): Die Agonie des Realen; Merve; Berlin; S. 31
- 5** | www.insm.de/insm/Aktionen/Lexikon/I/Leistungsgesellschaft.html (9.1.2012)
- 6** | Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher Arbeitgeberverbände, Wirtschaftsforschungsinstitute und Einzelpersonen, die sich zum Ziel setzen, den Weg für eine liberale Wirtschaftspolitik zu ebnen
- 7** | www.insm.de/insm/Aktionen/Lexikon/I/Leistungsgesellschaft.html (9.11.2011)
- 8** | Diese und weitere Rekorde können auf den Webseiten des Guinness-Buch der Rekorde nachgeschlagen werden: www.guinnessworldrecords.de (16.8.2011)
- 9** | Mahayni, Ziad (2010): Das Leben als To-Do-Liste; in: Böhme [Hg.]: Kritik der Leistungsgesellschaft; Edition Sirius; Bielefeld; S. 64
- 10** | Ebenda
- 11** | Eine derartige Position vertrat z.B. Sarah Wagenknecht in einem Vortrag, den sie im Rahmen der Pleisweiler Gespräche hielt. Der Vortrag kann als Video angesehen werden unter: www.youtube.com/watch?v=CvVbCLS1y3I&feature=related

(22.8.2011)/Für eine wissenschaftliche Näherung an das Thema vgl. die entsprechenden Beiträge in der Zeitschrift Polar mit dem Schwerpunkt Leistung; Polar (8)

1. LEISTUNG IM DISKURS

- 1** | Vgl. z.B.: Freud, Sigmund (1994): Das Ich und das Es; in: Studienausgabe, Band 3; Fischer, Frankfurt a.M.; S. 292f. und 301f.
- 2** | Vgl. z.B. Hurrelmann, Klaus (2006): Einführung in die Sozialisationstheorie; Beltz, Weinheim
- 3** | Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1974): Jenaer Realphilosophie (1805/06); in: Göhler, Gerhard: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Frühe politische Systeme; Ullstein; Frankfurt; S. 201-291
- 4** | Göhler, Gerhard (1974): Vorbemerkung des Herausgebers; in: Göhler, Gerhard: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Frühe politische Systeme; Ullstein; Frankfurt; S. 7-13
- 5** | Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1974): Jenaer Realphilosophie (1805/06); in: Göhler, Gerhard: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Frühe politische Systeme; Ullstein, Frankfurt; S. 204
- 6** | Ebenda; S. 288
- 7** | Sartre, Jean Paul (1994): Das Sein und das Nichts; Rowohlt; Reinbeck bei Hamburg; S. 461
- 8** | Ob Hegel diese drei Stufen wirklich zugeordnet werden können, ist sehr umstritten. Der Dissens wurde bis heute nicht geklärt. Jedoch ist er durch die Popularität der heutigen Anerkennungstheorien weitgehend zum Erliegen gekommen. Vgl. z.B.: Göhler, Gerhard (1981): Anerkennung als Prinzip der praktischen Philosophie?; in: Hegel-Studien (16); oder: Roth, Klaus (1989): Freiheit und Institutionen in der politischen Philosophie Hegels; Schäuble, Rheinfelden
- 9** | Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1974): Jenaer Realphilosophie (1805/06); in: Göhler, Gerhard: Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Frühe politische Systeme; Ullstein, Frankfurt; S. 220
- 10** | Ebenda; S. 232
- 11** | Ebenda; S. 264
- 12** | Ebenda; S. 232
- 13** | Ebenda; S. 229
- 14** | Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1986): Phänomenologie des Geistes; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 145

- 15** | Honneth, Axel (2003): Kampf um Anerkennung; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 196-203
- 16** | Ebenda; S. 209
- 17** | Honneth, Axel (2003): Umverteilung als Anerkennung. Eine Erwiderung auf Nancy Fraser; in: Fraser, Nancy/Honneth, Axel: Umverteilung oder Anerkennung. Eine politisch-philosophische Kontroverse; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 174-177
- 18** | Honneth, Axel (2003): Kampf um Anerkennung; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 205
- 19** | Marx, Karl (1974): Theorien über den Mehrwert. In: MEW 26.1.; Dietz; Berlin; S. 363
- 20** | Honneth, Axel (2003): Unsichtbarkeit; in: Honneth, Axel: Unsichtbarkeit; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 26
- 21** | Honneth, Axel (2003): Kampf um Anerkennung; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 211
- 22** | Zu Forschungen in diese Richtung vgl. vor allem Antonovskys Ansatz zum Verständnis von Gesundheit: Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit; DgTV; Tübingen
- 23** | Politisch wird in diesem Abschnitt eng als parteipolitisch verstanden.
- 24** | Dieses Kapitel entstand vor der Publikation der aktuellen Wahlprogramme. Diese sind für die Frage nach einer Leistungsdefinition allerdings keineswegs ergiebiger als die Programme zur letzten Wahl. Deswegen wurden jeweils die Programme zur Bundestagswahl 2009 zu Grunde gelegt. Diese können auf den Webseiten der Parteien heruntergeladen werden.
- 25** | Die folgende Tabelle zählt das Wort »Leistungen« zu den Kompositionen, da Begriffe im Singular definiert werden und ihre Verwendung im Plural in der Regel auf etwas anderes verweist, wie z.B. die »Leistungen« der Krankenkassen.
- 26** | Im Folgenden wird nur auf die Letztere Verwendungsweise eingegangen.
- 27** | Parteiprogramm der FDP zur Bundestagswahl 2009; S. 4, 77
- 28** | Parteiprogramm der CDU/CSU zur Bundestagswahl 2009; S. 9, 14, 15
- 29** | Ebenda; S. 56
- 30** | Parteiprogramm der Grünen zur Bundestagswahl 2009; S. 114
- 31** | Parteiprogramm der SPD zur Bundestagswahl 2009; S. 16
- 32** | »Wann steht der morgens auf?«; In: der Freitag (15) 2010/Das Interview wurde wiederveröffentlicht in der Zeitschrift Polar, jedoch nicht, wie im Freitag angekündigt, in ausführlicherer Form, sondern streckenweise gekürzt. Vgl. Polar (8)
- 33** | Wie sich bei der Dekonstruktion des Leistungsbegriffs zeigen wird, formuliert Martin Lindner hier das Problem sehr genau, erkennt jedoch dessen Implikationen in keiner Weise.

34 | <http://allfacebook.de/userdata> (10.9.2013)

35 | Gabler Verlag [Hrsg] (2011), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Leistung, online im Internet: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/3569/leistung-v5.html> (14.11.2011)

36 | Natürlich muss eine zu erbringende Leistung im genannten Sinn stets in einer bestimmten Stückzahl und innerhalb einer vereinbarten Frist erbracht werden. Doch hat dieser quantitative Faktor lediglich deskriptiven Stellenwert. Wird zu viel von einer bestimmten Sache geliefert oder kommt die Lieferung eine Woche früher als vereinbart, ist dies kein Zeichen besonderer Leistungsorientierung des liefernden Konzerns, sondern Zeichen schlechter Organisation.

37 | Gabler Verlag [Hrsg] (2011), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Leistung, online im Internet: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/3569/leistung-v5.html> (14.11.2011)

38 | Dass die in diesem und den folgenden Kapiteln verwendeten Beispielrechnungen aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht unterkomplex sind, steht außer Frage. Sie dienen jedoch nicht der korrekten Berechnung der Profitmarge eines imaginären Unternehmens, sondern der Suche nach der Bedeutung des Leistungsbegriffs.

39 | Engels, Friedrich (1972): Die Lage der arbeitenden Bevölkerung in England, in: MEW 2; Dietz; Berlin; S. 459

40 | Fischer Weltalmanach (2012); Fischer; Frankfurt a.M.; S. 693f.

41 | www.unwortdesjahres.net/index.php?id=startseite (17.11.2011)

42 | www.unwortdesjahres.net/index.php?id=18 (17.11.2011)

43 | OECD (2001): The Well-being of Nations. The Role of Human and Social Capital; S. 18/Die übersetzte Passage lautet im Original: »The knowledge, skills, competencies and attributes embodied in individuals that facilitate the creation of personal, social and economic well-being.«

44 | Scholz, Christian/Stein, Volker/Müller, Stefanie (2007): Den Wert des Mitarbeiter kennen; in: Weiterbildung 2/2007; S. 30/DiBernardino, Frank (2011): The missing link: Measuring and Managing Financial Performance of the Human Capital Investment; in: People & Strategy 34 (2); S. 46

45 | U.S. Census Bureau (2003): A Layman's Guide to the LEHD Human Capital Measures; <http://lehd.did.census.gov/led/research/hcpresearch.html>; S. 3 (24.11.2011)

46 | Scholz, Christian/Stein, Volker (2006): Humankapital messen; in: Personal, 01/2006; S. 8

47 | Als Vollzeitäquivalent (FTE) wird ein Umfang von Arbeitszeit verstanden, der einer vollen Stelle entspricht, wobei es irrelevant ist, von wie vielen Menschen die Arbeit erbracht wird. Zwei Menschen mit einer halben Stelle zählen als ein FTE.

48 | Ebenda; S. 10

49 | Dies ist ein Argument, das in entsprechenden Aufsätzen immer wieder auftaucht, um den Geltungs- und Anwendungsradius der Theorien zu verdeutlichen. Exemplarisch können hierzu die Veröffentlichungen von Christian Scholz und Volker Stein oder auch jene der Beratungsfirma Vienna herangezogen werden. Allgemeinverständlich und sehr deutlich wird dieser Umstand auch in einem Interview, das Jörn Klare im Rahmes der Recherchen für sein Buch »Was bin ich wert« mit den Erfindern der Saarbrücker Formel geführt hat. Vgl: Klare, Jörn (2010): Was bin ich wert?; Suhrkamp Nova; Berlin; S. 111f.

50 | DiBernardino, Frank (2011): The Missing Link: Measuring and Managing Financial Performance of the Human Capital Investment; in: People & Strategy 34 (2); S. 46

51 | Scholz, Christian/Stein, Volker/Müller, Stefanie (2007): Zielvereinbarungen zeigen Wirkung; in: Weiterbildung 2/2007/Lockwood, Nancy R. (2006): Maximizing Human Capital. Demonstrating HR Value with Key Performance Indicators; in: SHRM Research Quarterly, 3/2006

2. LEISTUNG – WIDERSPRÜCHE UND PARADOXIEN

1 | Böhme, Gernot (2010): Einleitung des Herausgebers; in: Böhme Gernot [Hg.]: Kritik der Leistungsgesellschaft; Sirius; Bielefeld; S. 13-25

2 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1; MEW 23; Dietz; Berlin, S. 85f.

3 | Verstärkt wird dies durch die heute weit verbreitete Verklärung der Natur als a priori harmonische und gesunde Welt, die der Mensch verloren hat und zu der er zurückfinden muss, um wieder zu sich selbst zu gelangen.

4 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1, MEW 23; S. 181

5 | Finelli, Roberto (1994): Arbeitskraft; in: Haug, Wolfgang Fritz [Hg.]: Historisch kritisches Wörterbuch des Marxismus Band 1; Argument; Berlin; S. 513

6 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1; MEW 23; S. 184

7 | Die Webseite der Vereinigung kann abgerufen werden unter: www.neweconomics.org/ (21.1.2012). Sie enthält alle Veröffentlichungen zum (freien) Download und bietet kritische fundierte Informationen über eine Vielzahl aktueller politischer Themen und Entwicklungen.

8 | NEF: A bit rich; Calculating the real value to society of different professions; http://neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Bit_Rich.pdf (21.1.2011); S. 14-27

9 | Ebenda; S. 29

10 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1; MEW 23; S. 181

11 | Marx, Karl: (1977) Ökonomisch philosophische Manuskripte; MEW Ergänzungsband 1; Dietz; Berlin; S. 471

12 | Marx Karl (1970): Lohnarbeit und Kapital; MEW 6; Dietz; Berlin; S. 406-407

13 | Marx, Karl (1970): Lohn, Preis und Profit; MEW 16; Dietz; Berlin; S. 147

14 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1; MEW 23; Dietz; Berlin; S. 181. An die zitierte Passage schließt sich vor Ende des Absatzes noch der Satz an: »Für ein bestimmtes Land, zu einer bestimmten Periode jedoch, ist der Durchschnittsumkreis der notwendigen Lebensmittel gegeben.« Dies ist für die Stringenz der marxischen Theorie von großer Wichtigkeit, die sich sonst mit sehr vielen kritischen Gegenbeispielen von Individuen oder Gruppen im Produktionsprozess konfrontiert sähe, deren Lohn nicht dem Wert ihrer Arbeitskraft entspricht. Marx hat natürlich nie die idealistische These vertreten, im Kapitalismus verkaufe sich alles zu seinem Wert, sondern lediglich gesagt, unter dem Strich lasse sich alles auf die allein wertschöpfende Anwendung der Arbeitskraft zurückführen und von daher wertmäßig in Zeit ausdrücken. Darauf kommt es für die an dieser Stelle verfolgte Fragestellung jedoch gerade nicht an, da sie nach der menschlichen Leistung und damit einer individuellen Kategorie fragt.

15 | Die Literatur stellt den Wert der Arbeitskraft ganz im Sinne dieser Passage dar oder begnügt sich gar mit dem Hinweis auf die Lebens- und Fortpflanzungsmittel. Vgl. so unterschiedliche Werke wie: Sozialistische Studiengruppen (1984): Einführung Marx; VSA, Hamburg/Lotter, K., Meiners, R., Treptow E. (1984): Marx-Engels Begriffslexikon; Beck; München/Haug, Wolfgang Fritz [Hg.] (1994): Historisch kritisches Wörterbuch des Marxismus Band 1; Argument; Berlin/Heinrich Michael (2005): Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung; Schmetterling; Stuttgart/Luxemburg, Rosa (1990): Einführung in die Nationalökonomie; in: Luxemburg, Rosa: Werke in fünf Bänden Band 5; Dietz; Berlin

16 | Die hierfür verantwortlichen Prozesse sind Inhalt des dritten Bandes des Kapitals, der sich mit der Frage beschäftigt, warum die zuvor entwickelten »idealen« Gesetze kapitalistischer Ökonomie sich nicht unmittelbar in der kapitalistischen Realität spiegeln, sondern nur in mystifizierter und verzerrter Form erscheinen. Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 3; MEW 25; Dietz; Berlin

17 | Vgl. z.B.: Heinrich, Michael (1988): Was ist die Werttheorie noch wert?; in: PROKLA 72; S. 15-38

- 18** | Zola, Emile (2008): *Germinal*; Fischer; Frankfurt a.M.
- 19** | Marx, Karl (2012): *Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie*; <http://dhcm.inkrit.org/wp-content/data/mew42.pdf> (31.1.2012); S. 593
- 20** | Marx, Karl: *Das kommunistische Manifest*; MEW 4, S. 467
- 21** | Ein gutes Beispiel für Fragen wie diese ist der Werbespot der Firma Vorwerk, in der eine Hausfrau ihre Rolle in der Familie als das Managen eines Familienunternehmens beschreibt. Der Spot kann eingesehen werden unter: www.youtube.com/watch?v=h33F7YDqXM4 (26.9.2013). Den Hinweis auf den Spot verdanke ich Kathrin Isberner.
- 22** | Sartre, Jean Paul (1994): *Das Sein und das Nichts*; Rowohlt; Reinbeck bei Hamburg
- 23** | Wert wird in der Humankapitaltheorie natürlich nicht im Sinne Marx' als gesellschaftlich durchschnittliche Arbeitszeit verstanden, sondern als Summe dessen, was in ein Individuum (verstanden als Vertreter des Durchschnittstypus eines bestimmten Arbeiters) bis zu einem bestimmten Zeitpunkt investiert wurde. Die Struktur des Problems ist jedoch dieselbe.
- 24** | Vgl. den historischen Abriss der Humankapitaltheorie von Folloni und Vittadini. Folloni, Giuseppe/Vittadini, Giorgio (2010): *Human Capital Measurement: A Survey*; in: *Journal of Economic Surveys* 24/2; S. 248-279
- 25** | Die Humankapitaltheorie verwaltet dieses Problem (löst es jedoch nicht), indem sie eine letztlich künstliche Trennung zwischen in die Berechnung eingehenden und unberücksichtigten Faktoren einführt, etwa durch eine Beschränkung auf die Bildungsausgaben von Individuen. Vgl. ebenda; S. 259f.
- 26** | Wie oben gezeigt, hat es einen wirklichen Verkauf der Arbeitskraft nie wirklich gegeben. Verkauft wurde schon immer die ganze Persönlichkeit. Dies fiel jedoch in Zeiten klassischer Industriearbeit nicht ins Auge, da es damals wesentlich auf Kraft und technisches Know-how ankam und die Persönlichkeit stillschweigend vorausgesetzt wurde.
- 27** | Kohlberg, Lawrence (1996): *Die Psychologie der Moralentwicklung*; Suhrkamp; Frankfurt a.M.
- 28** | Freud, Sigmund (2003): *Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse*; in: *Studienausgabe Band 1*; Fischer; Frankfurt a.M.; S. 559f.
- 29** | Gilligan, Carol (1996): *Die andere Stimme*; dtv; München
- 30** | Benhabib, Seyla (1989): *Der verallgemeinerte und der konkrete Andere. Ansätze zu einer feministischen Moraltheorie*; in: List, Elisabeth/Studer, Herlinde (1989): *Denkverhältnisse. Feminismus und Kritik*; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 467f.
- 31** | Klare, Jörn (2010): *Was bin ich wert?*; Suhrkamp Nova; Berlin; S. 114

32 | Die Unterscheidung zwischen Was und Wer und der daran anschließende Gedankengang stammen von der italienischen Philosophin Adriana Cavarero. Vgl.: Cavarero, Adriana (1997): Schauplätze der Einzigartigkeit; in: Stoller, Silvia/Vetter, Helmuth: Phänomenologie und Geschlechterdifferenz; WUV-Universitäts-Verlag; Wien; S. 212f.

33 | Bauberger, Stefan (2003/2004): Was weiß die Wissenschaft? Wissenschaftstheorie. Vorlesung an der Hochschule für Philosophie; abrufbar unter: <http://bauberger.net/texte/Wissenschaftstheorie.pdf>; S. 18f.

34 | In der Diskussion um die Performativität sprachlicher Äußerungen gilt es als umstritten, ob deren Wirkmächtigkeit nur dann entsteht, wenn sie von entsprechend befugten Personen geäußert werden oder ob sie auf allgemeine sprachliche Traditionen zurückgreifen, die jeder zitieren kann. Im Falle der Leistung sind beide Annahmen sinnvoll. So wird nur ein Kurator entscheiden können, ob es sich im Falle einer bestimmten Installation um Kunst handelt und sein Urteil wird das der Ausstellungsbesucher wesentlich beeinflussen. Menschen wie z.B. Schauspieler werden hingegen von der Masse der Bevölkerung als Leistungsträger anerkannt, wodurch ein diesbezüglicher allgemein verbindlicher Diskurs existiert. Vgl: Austin, John. L. (1986): Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with words); Reclam; Ditzingen/Butler, Judith (2006): Hass spricht. Zur Politik des Performativen; Suhrkamp; Frankfurt a.M./Bourdieu, Pierre (2005): Was heißt sprechen? Zur Ökonomie des sprachlichen Tausches; Braunmüller; Wien

35 | Stavrakakis, Yannis (1999): Lacan and the political; Routledge; New York; S. 17-38

36 | Wie weiter oben dargestellt wurde, verkauft der Arbeiter auch in einer klassischen Industriegesellschaft seine ganze Person und nicht nur eine von dieser unterscheidbare Arbeitskraft. Dies fällt aufgrund der größeren Einfachheit der Arbeit weniger auf, wird jedoch vor allem auch nicht systematisch eingefordert und explizit gemacht. Damit entfällt ein großer Teil des Drucks, den heutige Arbeitsverhältnisse auf Menschen ausüben, indem sie sie ständig dazu nötigen, die eigene Persönlichkeit zu exponieren und in den Dienst der Sache zu stellen.

37 | Cavarero, Adriana (1997): Schauplätze der Einzigartigkeit; in: Stoller, Silvia/Vetter, Helmuth: Phänomenologie und Geschlechterdifferenz; WUV-Universitäts-Verlag; Wien; S. 214

38 | Zitiert nach: Illouz, Eva (2007): Gefühle in Zeiten des Kapitalismus; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 124

39 | Ebenda

40 | [http://allfacebook.de/userdata/\(10.9.2013\)](http://allfacebook.de/userdata/(10.9.2013))

- 41** | Der Begriff des Lifestyle wurde von mir in dem kleinen Buch »Lifestyle Tours« (Parodos Verlag) ausführlich analysiert.
- 42** | Bolz, Norbert (2001): Die Konformisten des Andersseins; Fink; Paderborn
- 43** | Scholz, Christian/Stein, Volker/Müller, Stefanie (2007): Zielvereinbarungen zeigen Wirkung; in: Weiterbildung, 2/2007; S. 32-33
- 44** | Zum Begriff der Kommensuration vgl. den überaus aufschlussreichen Artikel von: Espeland, Wendy Nelson (2001): Commensuration and Cognition; in: Cerulo, Karen [Hg.]: Cognition in Mind; Routledge; New York; S. 63-88
- 45** | Ryle, Gilbert (1976): The Concept of Mind; Penguin Books; London; S. 17-18
- 46** | Weber, Max (1995): Wissenschaft als Beruf; Reclam; Ditzingen
- 47** | Schiller, Friedrich (1877): Die Götter Griechenlands; in: Schiller Werke Band 1; Deutsche Verlagsanstalt; Stuttgart; S. 40
- 48** | Illouz, Eva (2007): Gefühle in Zeiten des Kapitalismus; Suhrkamp; S. 168
- 49** | Vgl. Sennett, Richard (1998): The Corrosion of Charakter; Norton; New York, S. 35f.
- 50** | Hayek, Friedrich August. zit.n.: Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 102
- 51** | Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit; DgTV; Tübingen; v.a. Kap. 3

3. ÖKONOMISIERUNG

- 1** | Eine beliebte Einführung in Luhmanns Systemtheorie: Berghaus, Margot (2011): Luhmann leicht gemacht; UTB; Stuttgart
- 2** | Wenn die Realität sich darstellt wie in der Systemtheorie beschrieben, so nur unter der Bedingung einer ausreichenden Versorgung aller gesellschaftlichen Systeme mit finanziellen, personellen und sachlichen Ressourcen. Die Möglichkeitsbedingung der Systemtheorie ist unter diesem Blickwinkel die Existenz einer ökonomisch fortgeschrittenen Gesellschaft.
- 3** | Diese Verknappung ist natürlich keineswegs durch irgendwelche Sachzwänge verursacht. Ganz im Gegenteil geht sie auf politische Entscheidungen zurück und legt deutlich Zeichen von den gesellschaftlichen Prioritäten ab, die sich unter den Bedingungen des modernen Kapitalismus in zusehendem Maße durchzusetzen beginnen,
- 4** | Knorr, Andreas (2005): Ökonomisierung der öffentlichen Verwaltung. Einige grundlegende ordnungstheoretische Anmerkungen; Materialien des Wissen-

schaftsschwerpunktes »Globalisierung der Weltwirtschaft«; IWIM – Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management Universität Bremen; S. 3

5 | Ebenda; S. 14f.

6 | Der Begriff Gouvernementalität steht heute sehr im Zentrum der Foucaultdiskussion. Von Foucault selbst wurde er zu Lebzeiten nur in einem kleinen Aufsatz und einer nicht zur schriftlichen Veröffentlichung gelangten Vorlesungsreihe entwickelt und nahm keineswegs die ihm heute teilweise zugedachte zentrale Stelle der Theorie Foucaults ein. Aufgrund seiner weiten Bedeutung ist er als analytischer Begriff obendrein nur schwer zu gebrauchen.

7 | www.oekonomisierung.de/Definition/definition.html (23.7.2012)

8 | <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/markt.html> (23.7.2012)

9 | Kant, Immanuel (1999): Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?; in: Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung?; Meiner; Hamburg; S. 20-28

10 | Der Begriff Subjektivation ist demjenigen der Sozialisation sehr ähnlich, betont jedoch den Aspekt der Unterwerfung stärker.

11 | Typische Vertreter einer solchen Kritik sind u.a. Ulrich Bröckling und Alain Ehrenberg.

12 | Dieses Problem entsteht, wenn eine deskriptive Theorie wie diejenige Foucaults in normativer Absicht angewendet wird, wie es viele Kritiker des Neoliberalismus heute tun.

13 | Die Zurechtweisung ist dem Autor dieses Buches Anfang der Neunzigerjahre im Sozialwissenschaftsunterricht wiederfahren.

14 | Marx, Karl/Engels, Friedrich (1970): Lohnarbeit und Kapital; MEW 6; Dietz; Berlin; S. 409

15 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 2; MEW 24; Dietz; Berlin; S. 61

16 | Deutsche Bundesregierung (2012): Lebenslagen in Deutschland. Der vierte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung; S. 435

17 | ebenda; S. IX (26.3.2013)

18 | Für eine solche Argumentation vgl. Butterwegge, Christoph (2009): Armut in einem reichen Land; Campus; Frankfurt a.M.; Kap.1

19 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1; MEW 23; Dietz; Berlin; S. 165

20 | Margareth Wirth hat dies in einer ihrer Vorlesungen an der Universität Bremen betont.

21 | Marx, Karl (1989): Das Kapital Band 1; MEW 23; Dietz; Berlin; S. 167

22 | Marx, Karl/Engels, Friedrich (1970): Lohnarbeit und Kapital; MEW 6; Dietz; Berlin; S. 408

23 | Heinrich, Michael (2005): Kritik der politischen Ökonomie; Schmetterling; Stuttgart; S. 84

24 | Eine Ausnahme bildet hier der wertkritische Ansatz, der von den Autoren und Autorinnen der Zeitschrift *Exit*, insbesondere von Robert Kurz, entwickelt wurde. Diesem Ansatz geht es jedoch vor allem um den Fetischismus und die Verselbständigung der Ökonomie im Rahmen der Verdinglichung. Die vorliegende Argumentation geht zwar auch von diesem Punkt aus, zielt jedoch in stärkerem Maße auf die Selbstreferentialität des Kapitals und die daraus resultierende Bedeutungsleere.

25 | Sennett, Richard (1999): *The Corrosion of Character*; New York; W.W. Norton & Company; S. 32-38

26 | Marx, Karl (1977): *Ökonomisch-philosophische Manuskripte*; MEW Ergänzungsband 1, S. 514f.

27 | vgl. hierzu die Studie: »Psychische Belastungen in der modernen Arbeitswelt« der Bundestherapeutenkammer; die Studie ist online abrufbar unter: www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPtK-Studien/belastung_moderne_arbeitswelt/20100323_belastung-moderne-arbeitswelt_bptk-studie.pdf; (2.4.2013)

28 | Barthes, Roland (1964): *Mythen des Alltags*; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 27

29 | Dies zeigt ein Blick auf die universitäre Landschaft, die zur Zeit unter neoliberalen Grundsätzen reorganisiert wird. Der universitäre Diskurs muss vor allem Wert produzieren und wird auf diese Weise immer mehr von wirklichen Inhalten entleert.

30 | Vgl. z.B.: Marx, Karl (1989): *Das Kapital* Band 1; MEW 23; Dietz; Berlin; S. 214-225

31 | Die folgenden Ausführungen stützen sich auf den bekannten Artikel Bourdieus über das Kapital: Bourdieu, Pierre (2005): *Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital*; in: Bourdieu, Pierre: *Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik und Kultur 1*; VSA; Hamburg/Bourdieu will in seinem Aufsatz vor allem die marxsche Einsicht, beim Kapital handle es sich vor allem um ein Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnis, vertiefen und weiter führen. Insofern werden kulturelles und soziales Kapital vor allem als Herrschaftsformen betrachtet. Das ist sicherlich richtig, die folgende Interpretation geht jedoch einen anderen Weg. Sie nimmt den Hinweis Bourdieus, der Kapitalbegriff habe sich erweitert, auf und fragt nach den Konsequenzen dieser Erweiterung für die mit dem Kapital verbundene zirkelhafte Produktion von Sinnlosigkeit. Dies war freilich nicht die Intention Bourdieus und stellt eine Lektüre »gegen den Strich« dar.

32 | Ebenda; S. 52

33 | Ebenda; S. 55-63

34 | Prinzipiell ist die schlaueste Variante, das Geistesleben zu zensieren, es radikaler Ökonomisierung zu unterwerfen. Die unter diesen Bedingungen greifende Selbstzensur ist effektiver und pragmatischer zu handhaben als jede staatliche.

35 | Ebenda; S. 65

36 | Zum Begriff des emotionalen Kapitals vgl. z.B.: Menges, Jochen/Ebersbach, Lydia/Welling, Christian [Hg.] (2008): Erfolgsfaktor emotionales Kapital; Haupt Verlag, Bern/für die Unterscheidung der externen und internen Komponente vgl. insb. S. 21-45

37 | Illouz, Eva (2007): Gefühle in Zeiten des Kapitalismus; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 101

38 | Bourdieu, Pierre (2005): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital; in: Bourdieu, Pierre: Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik und Kultur 1; VSA; Hamburg; S. 70f.

39 | Fromm, Erich (2005): Den Menschen verstehen. Psychoanalyse und Ethik; Fischer; München; S. 64

40 | Ebenda; S. 68

41 | Marx, Karl (1977): Das kommunistische Manifest; MEW 4; Dietz; Berlin; S. 463

42 | www.bpb.de/wissen/U4CJQA,0,Vermögensverteilung.html (14.8.2012)

43 | www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.357516.de (14.8.2012)

44 | www.boeckler.de/39820_39827.htm (14.8.2012)

45 | Marx, Karl (1977): Das Elend der Philosophie; MEW 4; Dietz; Berlin; S. 180f.

46 | www.youtube.com/watch?v=KABOqMW85cM (14.8.2012)

47 | Die Verbreitung und Akzeptanz eines Begriffs wie »Personal Branding« veranschaulicht diese Entwicklung exemplarisch. Vgl. z.B. den in der Zeitschrift »Fast Forward« erschienenen Artikel »The Brand called You« von Tom Franks. Abrufbar unter: www.fastcompany.com/28905/brand-called-you (16.8.2012)

48 | Mit ersterem hat sich die DKP in internen Diskussionen eine Zeit lang beholfen. Der zweite Begriff stammt von Antonio Negri und Michael Hardt und bezeichnet das politische Subjekt, von dem sie den Umsturz des »Empire« erwarten.

49 | Das Kapital über Herr und Knecht in Hegels Phänomenologie des Geistes, das Marx in vieler Hinsicht geprägt hat, ist für diese Auffassung paradigmatisch. Eine literarische Quelle wäre der bereits zuvor erwähnte Roman »Germinal« von Emil Zola.

50 | Beispiele ließen sich zahlreiche anführen, etwa wenn auf dem Umschlag des Buches »Kritik der politischen Ökonomie« von Michael Heinrich, von einem Rezensenten die Formulierung »...rettende Kritik der marxistischen Überlieferung...« gebraucht wird.

- 51** | Gramsci fasst dies in den prägnanten Worten zusammen: «Staat = politische Gesellschaft + Zivilgesellschaft, das heißt Hegemonie, gepanzert mit Zwang»; GH 4; Argument; Berlin; S. 783
- 52** | Marx, Karl (1977): Das Kommunistische Manifest; Dietz; Berlin; MEW 4
- 53** | Sighard Neckel (2004): Erfolg; in: Bröckling, Ulrich/Krasmann, Ulrike/Lemke Thomas [Hg.]: Glossar der Gegenwart; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 64
- 54** | Tolstoi, Lew (2001): Krieg und Frieden Band 1; Insel; Frankfurt a.M.; S. 347
- 55** | Hier ist ein langwieriger Trend gemeint. Der Zeitungsmarkt bricht in den letzten Jahren bekanntermaßen ein. Dies ist jedoch keineswegs ein Hinweis auf eine reduzierte Informationsproduktion. Ganz im Gegenteil ist der Einbruch gerade durch den zunehmenden Einsatz des Internets bedingt, das als das größte jemals existierende Medium zur Produktion von Diskursen betrachtet werden kann.
- 56** | Foucault hat im ersten Band von »Sexualität und Wahrheit« dargelegt, wie der Versuch, die Sexualität zu unterdrücken, erforderte, mehr denn je über sie zu sprechen. Dem Schweigen scheint eine ihm eigene Geschwätzigkeit zu korrespondieren, bzw. es scheint in dieser Geschwätzigkeit selbst zu bestehen. Vgl. Foucault, Michel (1987): Sexualität und Wahrheit Band 1; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 27f.
- 57** | Der Begriff »depresssiver Hedonismus« stammt aus: Fisher, Mark (2009): Capitalist Realism; Zero Books; London; S. 21

4. LEISTUNG UND IDEOLOGIE

- 1** | Lyotard, Francois (1999): Das postmoderne Wissen; Passagen; Wien
- 2** | Fukuyama, Francis (1989): The End of History?; in: The National Interest, Summer 1989; der Text kann auch online eingesehen werden: www.wesjones.com/eoh.htm; 21.5.2012/Die folgenden Ausführungen orientieren sich sämtlich an diesem Aufsatz und werden aus diesem Grund nicht mit gesonderten Zitationen versehen.
- 3** | Zur »Ideologie vom Ende der Ideologien« vgl.: Eagleton, Terry (2000): Ideologie. Eine Einführung; Metzler; Stuttgart; S. 11f.
- 4** | Hier ist der biographische Dokumentarfilm über ihn gemeint: Žižek. Der Elvis der Kulturtheorie.
- 5** | Dieser Begriff wurde vor allem von Judith Butler geprägt. Eine schöne Zusammenfassung ihrer zentralen diesbezüglichen Gedanken kann in folgendem Aufsatz gefunden werden (wenn auch mit Blick auf den Begriff Geschlecht): Butler, Judith (2004): The Question of Social Transformation; in: Butler, Judith: Undoing Gender; Routledge; New York

6 | Der Begriff der Erfahrung ist in dieser Denktradition stark verpöht. Vgl.: Scott, Joan W. (1992): *Experience*; in: Butler, Judith/Scott, Joan W. [Hg.]: *Feminists Theorize the Political*; Routledge; New York

7 | Eagleton, Terry (2000): *Ideologie. Eine Einführung*; Metzler; Stuttgart; S. 239

8 | Ausgehend von Foucault und Arendt könnte man die These aufstellen, Macht bestünde vor allem in einem von den meisten Menschen getragenen ideologischen Diskurs, wo die Ideologie und damit die Macht aber brüchig würden, käme die Gewalt ins Spiel.

9 | Laclau, Ernesto/Mouffe, Chantal (1990): *New Reflections on the Revolutions of our Time*; Verso; London

10 | Vgl.: Bieling, Hans Jürgen (2009): *Die politische Theorie des Neo-Marxismus: Antonio Gramsci*; in: Brodacz, André/Schaal, Gary S. [Hg.]: *Politische Theorien der Gegenwart 1*; UTB; Stuttgart; S. 448f./vgl. auch den entsprechenden Eintrag »Hegemonie« von Wolfgang Fritz Haug im *Historisch Kritisches Wörterbuch des Marxismus* (HKWM).

11 | Vgl. z.B. Laclau, Ernesto (2007): *Was haben leere Signifikanten mit Politik zu tun?*; in: Laclau, Ernesto: *Emanzipation und Differenz*; Turia und Kant; Wien; S. 65f./Der Klassiker ist natürlich: Laclau, Ernesto/Mouffe, Chantal (2006): *Hegemonie und radikale Demokratie*; Turia und Kant; Wien

12 | Laclau, Ernesto (2007): *Tod und Wiederauferstehung der Ideologietheorie*; in: Laclau, Ernesto: *Emanzipation und Differenz*; Turia und Kant; Wien

13 | Dieser Zustand ist dem von Durkheim und Merton beschriebenen Zustand der Anomie ähnlich, insofern es mangels eines festen Hegemonieverhältnisses auch an einem verbindlichen Normengefüge mangelt, was wiederum zu Verhaltensunsicherheit führen kann. Er unterscheidet sich jedoch vom Zustand der Anomie insofern, als es sich hier um eine explizit politische Situation handelt, die ihren Ursprung in politischen Kämpfen hat.

14 | Laclau, Ernesto (2007): *Was haben leere Signifikanten mit Politik zu tun?*; in: Laclau, Ernesto: *Emanzipation und Differenz*; Turia und Kant; Wien; S. 76

15 | Die Studie kann auf der Webseite des Instituts heruntergeladen werden: www.ifd-allensbach.de/studien-und-berichte/faz-monatsberichte.html (28.8.2012)

16 | Heitmeyer, Wilhelm (2010): *Krisen – Gesellschaftliche Auswirkungen, individuelle Verarbeitungen und Folgen für die Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit*; in: Heitmeyer, Wilhelm [Hg.] (2010): *Deutsche Zustände. Folge 8*; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 34

17 | Ebenda; S. 24

18 | Die Zahlen entstammen wieder der Umfrage »Das Unbehagen am Kapitalismus«.

19 | Ironischerweise folgt sie damit der klassischen Funktionsweise hegemonialer Ideologien, andere Positionen zu diskreditieren und sich selbst als universell darzustellen. Vgl.: Bieling, Hans Jürgen (2009): Die politische Theorie des Neo-Marxismus: Antonio Gramsci; in: Brodocz, André/Schaal, Gary S. [Hg.]: Politische Theorien der Gegenwart 1; UTB; Stuttgart; S. 454f.

20 | Dies sind die drei wesentlichen Eckpfeiler des Neoliberalismus nach Naomi Klein, einer der populärsten Kritikerinnen dieser Wirtschaftspolitik. Vgl.: Klein, Naomi (2007): Die Schockstrategie; Fischer; Frankfurt a.M.

21 | Auf diese Tendenz hat Naomi Klein in ihrem Buch »Die Schockstrategie« (siehe vorherige Fußnote) ebenso aufmerksam gemacht wie David Harvey. Vgl. Harvey, David (2007): Eine kleine Geschichte des Neoliberalismus; rotpunkt; Zürich. Dies ist auch der Grund, warum es sich beim US-amerikanischen Neokonservatismus keineswegs um eine selbstwidersprüchliche Lehre handelt. Vielmehr muss der von ihm gepredigte Wirtschaftsliberalismus durch klassische Autorität und Konservatismus flankiert werden, um ein Auseinanderbrechen der Gesellschaft zu verhindern.

22 | NEF: A bit rich; Calculating the real value to society of different professions; http://neweconomics.org/sites/neweconomics.org/files/A_Bit_Rich.pdf (21.1.2011); S. 14-27/ Auch hierbei handelt es sich nicht um eine funktionierende Form von Leistungsberechnung. Zum einen werden Berufsgruppen und nicht Individuen berechnet. Zum anderen geht es hier um das Verhältnis von Einkommen und sozialem Wohlstand. Würde man dem Werbefachmann sein Gehalt kürzen und dem Müllmann das seinige erhöhen, könnten sie dieser Rechnung zufolge gleich produktiv für die Gesellschaft sein. Eine Leistungsberechnung ist von solchen Faktoren unabhängig und konzentriert sich zudem auf Individuen, denen sie unterschiedlich quantifizierte Verdienste zuschreibt. An dieser Stelle entscheidend ist jedoch nicht, ob es sich bei den Zahlen um Quantifizierungen von Leistung handelt, sondern die Tatsache, dass sie das gesellschaftliche Leistungsverständnis widerspiegeln und es ad absurdum führen.

23 | Koestler, Arthur (1999): Sonnenfinsternis; Büchergilde Gutenberg; Frankfurt a.M.

24 | Merleau-Ponty, Maurice (1966): Humanismus und Terror 1; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 76

25 | Freud, Sigmund (1989): Trauer und Melancholie; in: Studienausgabe Band 3; Fischer; Frankfurt a.M.; S. 198-199

26 | Ebenda; S. 203-206

27 | Diese Äußerung machte sie während eines Vortrags, den sie an den Freien Universität Berlin hielt.

28 | Freud, Sigmund (1989): Trauer und Melancholie; in: Studienausgabe Band 3; Fischer; Frankfurt a.M.; S. 211

29 | Dieser Gedanke geht auf Lacan zurück. Das Subjekt muss, um Subjekt sein zu können, in der symbolischen Ordnung repräsentiert sein. Da diese aus Signifikanten besteht, die allgemeine Gültigkeit haben, kann das Subjekt zwar dargestellt werden, allerdings nicht in seiner Singularität. Aus diesem Grund ist es von einem konstitutiven Mangel durchzogen, der seine Identität blockiert. Dieser Mangel ist der Grund des Begehrens.

30 | Žižek, Slavoj (1998): Jenseits der Diskursanalyse; in: Marchart, Oliver [Hg.]: Das Undarstellbare der Politik; Turia und Kant; Wien; S. 126-127

31 | Zum Begriff der Abwehr: Laplanche, J./Pontalis, J.-B. (1973): Das Vokabular der Psychoanalyse; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 24-28

32 | Böhme, Gernot (2010): Einleitung des Herausgebers, in: Böhme Gernot [Hg.] (2010): Kritik der Leistungsgesellschaft; Sirius; Bielefeld; S. 7

33 | Für eine genauere Darstellung vgl. den Gender Datenreport des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der entsprechende Teil des Reports kann heruntergeladen werden unter: www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/genderreport/root.html

34 | Böhme, Gernot (2010): Einleitung des Herausgebers, in: Böhme Gernot (Hg.) (2010); S. 10

35 | Ebenda

36 | Ebenda; S. 6

37 | Vgl.: www.zeit.de/karriere/2012-06/depressionen-verdopplung-berufstae-tige; 6.8.2012

38 | Vgl.: Bild-Bundesausgabe, 24.8.2012; S. 12

39 | Der Stressestudie der TK zufolge hilft Sport einfach am Besten. Vgl.: www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/164766/Datei/18738/TK_Pressemappe.pdf (12.11.2012)

40 | Ehrenberg, Alain (2008): Das erschöpfte Selbst; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 22-23

41 | Ebenda; S. 161

42 | Ebenda; S. 168-171

43 | Ebenda; S. 219-223

44 | Freud, Sigmund (1989): Trauer und Melancholie; in: Studienausgabe Band 3; Fischer; Frankfurt a.M.; S. 200

45 | Freud, Sigmund (1989): Das Ich und das Es; in: Studienausgabe Band 3; Fischer; Frankfurt a.M.; S. 297

46 | Laplanche, J./Pontalis, J.-B. (1973): Das Vokabular der Psychoanalyse; Suhrkamp; Frankfurt a.M.; S. 335

47 | Ernesto Laclau/Lilian Zac (1994): Minding the Gap: The Subject of Politics; in: Laclau, Ernesto [Hg.]: The Making of Political Identities; Verso; London; S. 15-17 und S. 31-35

48 | Als reine Seinsfülle wäre es seiner Freiheit beraubt und kein Subjekt mehr. Wie Sartre in »Das Sein und das Nichts« hervorgehoben hat, würde es als Seinsfülle in den Seinsmodus des An-Sich übergehen und sich nicht mehr von einem Stein unterscheiden, da es keinen Selbstbezug mehr unterhalten könnte.

49 | Fromm, Erich (2006): Haben oder Sein; dtv; München; S. 112-114

50 | Ernesto Laclau/Lilian Zac (1994): Minding the Gap: The Subject of Politics; in: Laclau, Ernesto [Hg.]: The Making of Political Identities; Verso; London; S. 15-17 und S. 34

51 | »Haul« und »Unboxing« Videos sind seit längerem ein starker Trend und vor allem bei jüngeren Menschen beliebt. Das Interessante an ihnen ist, das sie an einem Scheidepunkt des Konsums angesiedelt sind. Sie werden vor dem Konsum des Objektes aufgenommen und fangen es so gerade in dem Augenblick ein, der der folgenden Desillusion vorausgeht. Kaufsüchtige Menschen unterscheiden sich von anderen nicht dadurch, dass sie eine psychische Krankheit hätten. Sie treiben das gesellschaftliche Verhalten lediglich auf die Spitze und sind quasi die Avantgarde des Konsums.

52 | Eagleton, Terry (2011): Das Böse; Ullstein; Berlin

53 | Melanie Klein hat dies in ihren Ausführungen über die paranoid-schizoide Phase betont. Vgl.: Klein, Melanie (2000): Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen; in: Gesammelte Schriften Band 3; frommann-holzboog; Stuttgart; S. 15-23